

# SGU-Newsletter 3/2016

Dezember 2016

## 1) Änderungen bei der Abgabe von Sonderabfällen

2017 passen wir die Abläufe in den Sonderabfallentsorgungsstellen an. Was wir damit bezwecken? Wir möchten, dass Sie Ihre Sonderabfälle effizienter und sicherer entsorgen können.

Anstatt dass Sie wie bisher Lösemittel, Säuren und Basen umschütten und umpumpen müssen, können Sie sie inskünftig in Kanistern sammeln und die gefüllten Kanister später in den Sonderabfallentsorgungsstellen abgeben. Die Kanister erhalten Sie zusammen mit Etiketten und Gefahrgutzetteln kostenlos in den Stationen. Veraltete Chemikalien können Sie weiterhin wie gewohnt abgeben. Sollten Sie aber – etwa nach einer Aufräumaktion im Labor – viele alte Chemikalien zum Entsorgen haben, nutzen Sie bitte unser [Formular](#) →. Wir unterstützen Sie bei der Triage und vereinbaren einen separaten Termin mit Ihnen. Neu werden wir Sonderabfälle in allen Entsorgungsstellen elektronisch erfassen. Dies erlaubt uns eine effizientere Lagerlogistik und wir können z.B. schneller auf sich ändernde Sonderabfallmengen reagieren.

Im Zentrum (CNB) erfolgt die Umstellung auf das neue System im Januar 2017, am Höggerberg (HCI) wird sie 2017 schrittweise erfolgen. Ab Dezember stellen wir Ihnen unsere neuen Dienstleistungen im Rahmen von Führungen durch die Sonderabfallentsorgung im CNB vor. Führungen am Höggerberg folgen im nächsten Jahr. Termine und Anmeldemöglichkeiten finden Sie [hier](#) →. Besuchen Sie uns [online](#) → oder wenden Sie sich mit Fragen an [sonderabfall@ethz.ch](mailto:sonderabfall@ethz.ch) →.

### **Bestellkatalog für Sicherheitskennzeichnung**

Sicherheitskennzeichnung kann bei der Abteilung SGU bestellt werden. Das Sortiment umfasst diverse Warnzeichen, Gefahrensymbole, Verbotssymbole, Gebotszeichen, Rettungszeichen und Notfallposter. Alle verfügbaren Artikel finden Sie in unserem neugeschaffenen [Bestellkatalog](#) →.

## 2) Einfache Arbeitsbedingungen für Langfinger



Vor Weihnachten sind sie wieder da. Sie tun ihr Handwerk im Stillen, sind unauffällig und bisweilen recht erfolgreich. Ihr Stundenlohn ist unterschiedlich; aber manchmal «erarbeiten» sie sich mit ihrer Fingerfertigkeit innert Sekunden einige hundert Franken. Die Rede ist von «Langfingern». Gemäss Duden meint das Substantiv umgangssprachlich den (Taschen-) Dieb oder Räuber. Der Name ist zwar scherzhaft gemeint – die Opfer sind jedoch kaum je amüsiert, da ein Diebstahl neben Geldverlust meist auch mit dem Verlust von Ausweisen, Abonnementen etc. und der Wiederbeschaffung derselben einhergeht.

Nun sind sie wieder aktiv und finden oft optimale Arbeitsbedingungen vor: Unverschlossene Büros und Labore, unbeaufsichtigt herumliegende Wertsachen – im Nachhinein kann oft nicht eruiert werden, ob es ungebetene «Gäste» oder gar die eigenen «Kollegen» waren. Daher unser Tipp: Schliessen Sie Bürotüren bei Abwesenheit ab. Lassen Sie Wertgegenstände nicht unbeaufsichtigt liegen und lassen Sie Wertsachen in Garderoben nicht in Ihrer Jacke oder Tasche. Und Sprechen Sie Ihnen unbekannte Personen an, die sich in Ihrem Arbeitsbereich aufhalten, um herauszufinden, ob sie berechtigt sind, sich in diesem Bereich aufzuhalten.

Langfinger «wirtschaften» auch aktiv in Mensen und Restaurants, wo sie sich die enge Bestuhlung zunutzen machen. Geschickt greifen sie in die Innentasche Ihrer an der Stuhllehne aufgehängten Jacke und entnehmen daraus Ihr Portemonnaie. Handelt es sich um Profis, haben Sie nach der Tat wohl Ihr Portemonnaie wieder; das Notengeld aber fehlt. Darum auch hier: Achten Sie auf Ihre Wertsachen.

### 3) Zukunftstag – Kinder zu Besuch bei SGU

Sicherheit an der ETH – wie funktioniert das? Das fragten sich auch die drei Mädchen und vier Buben, die sich anlässlich des Zukunftstags für den Programmpunkt «Aufgaben der Alarmzentrale und des Sicherheitsdiensts» eingeschrieben hatten. In der Alarmzentrale (AZ) gab Operator Harry Neumeister den Kindern einen Einblick in Infrastruktur, Technik und Kommunikation. Unterwegs auf dem Rundgang mit Ruedi Lang und Christof Körber vom Sicherheitsdienst (SiDi) durften sie mit dem Funkgerät kommunizieren, besichtigten eine grosse Haustechnikzentrale sowie einen Löschposten. Zudem wurden die jungen Besucher im Safety Parcours von Ines Raabe für bestimmte Risiken an einer Hochschule sensibilisiert. Dabei mussten sie einen simulierten Sanitätsnotfall bewältigen und sich in einem verrauchten Gebäudeteil – der Rauch wurde mittels Nebelmaschine erzeugt – bewegen. Für das Experiment «Händewaschen» schliesslich wurden fluoreszierende Creme und Schwarzlicht verwendet, um den Kindern zu zeigen, was nach dem Händewaschen noch so alles auf der Haut zurückbleibt. Nachdem die Kinder alle Aufgaben mit Bravour gelöst hatten, erhielten Sie als kleines Andenken ein «ETH Safety Memo». So ausgerüstet wurden sie von den SiDi-Mitarbeitern wieder wohlbehalten zu ihren Eltern zurückbegleitet.



H. Neumeister, Chr. Körber und R. Lang (v. l. n. r.) mit den Kids

### 4) Rückblick Brandschutzkurs 2016



Es brennt – was tun? Auch im diesjährigen Brandschutzkurs drehte sich alles um diese Frage. Zwischen dem 26.9. und dem 21.10. wurden knapp 1300 Teilnehmende durch professionelle Instruktoren im Umgang mit Handfeuerlöscher und Löschdecke geschult und konnten sich dabei Wissen aneignen, das sowohl im beruflichen als auch im privaten Umfeld nützlich sein kann.

Der Brandschutzkurs ist aber immer auch der Anlass, an dem die Mitglieder der Brandalarmequipe (BAEq) aus- und weitergebildet werden. Die BAEq ist an der ETH Zürich für die Erstintervention im Brandfall und bei einer Evakuierung zuständig und setzt sich aus Mitarbeitenden aus verschiedenen Bereichen zusammen. Diese schwierige Aufgabe zu meistern, ist nur durch regelmässige praxisorientierte Schulungen denkbar. Das diesjährige Programm fokussierte deshalb auf Themen wie etwa die Bedienung der Brandmeldeanlage oder die Rettung verletzter Personen. Um die Mitglieder noch besser auf den Ernstfall vorzubereiten, sollen künftig jährlich zwei Evakuationsübungen pro Gebäudebereich (ohne Einbezug der Gebäudenutzer) durchgeführt werden. Der Brandschutzkurs beginnt jeweils mit der zweiten Herbstsemesterwoche und kann von ETH-Angehörigen kostenlos besucht werden.

## 5) Rückblick Grippeimpfung

SGU führte auch 2016 zusammen mit dem Zentrum für Arbeitssicherheit, Ergonomie und Hygiene (AEH) die jährliche Grippeimpfaktion für ETH-Angehörige durch. An vier Terminen zwischen 20. Oktober und 24. November haben sich rund 2000 Mitarbeitende, Pensionierte und Studierende impfen lassen – über 35% mehr als 2015. Wir freuen uns, dass die Aktion gut angenommen wird und wünschen Ihnen auch dieses Jahr wieder einen Erkältungs- und Grippe-freien Winter.

### **Big Data Studie zur Grippeverbreitung**

Big Data-Forschende der ETH Zürich um Prof. Dirk Helbing untersuchen, wie das Verhalten der Menschen mit Grippeverbreitung zusammenhängt. Auch ETH-Angehörige können die Forschenden unterstützen, indem Sie sich unter [grippenet.ch](http://grippenet.ch) → registrieren und an der Studie teilnehmen.

## 6) Postdoc Gone, Data Gone? – Neues Weiterbildungsmodul in der Labortierkunde

In Zusammenarbeit mit der Musculoskeletal Research Unit (MSRU) des Tierspitals der Universität Zürich wurde im November zum ersten Mal ein eintägiger Workshop über Qualitätssicherung im Tierversuchsbereich für Versuchsdurchführende und -leiter durchgeführt. Der Veranstaltungstitel «Postdoc Gone, Data Gone?» spielt auf ein in manchen Forschungsgruppen existierendes Problem an: Fehlt ein geordnetes Management für Datenarchivierung, kann das zum Verlust wichtiger Daten führen. Ziel des neuen Moduls ist es, verfügbare Qualitätssicherungssysteme (z.B. ISO, GXP oder ARRIVE) vorzustellen und deren Prinzipien auf die Bedürfnisse der akademischen tierexperimentellen Forschung zu übertragen. So können Planung, Durchführung, Publikation und Dokumentation von tierexperimentellen Forschungsstudien verbessert werden. Dies ermöglicht die Reproduzierbarkeit dieser Studien und damit deren Verwertbarkeit in nachfolgenden präklinischen oder klinischen Projekten. Ausserdem kann über geeignete Qualitätssicherungsmassnahmen im Sinne der 3R verhindert werden, dass Studien mit Tieren aufgrund von Planungsfehlern oder unvollständiger Angaben in Publikationen wiederholt werden müssen. Der nächste Termin für das neue Modul ist der 7.4.2017. Weitere Informationen zu Kurs und Anmeldung sind erhältlich bei der Ausbildungsverantwortlichen [Maike Heimann](#) →.

## 7) SGU-Videos zum Verhalten bei Evakuation und zielgerichteter Gewalt

Sie möchten wissen, wie Sie vorgehen müssen, sollte es an der ETH zu einer Evakuation oder einem Fall von zielgerichteter Gewalt kommen? SGU hat für diese beiden Szenarien Erklärfilme erarbeitet, die unsere Verhaltensempfehlungen in aller Kürze zusammenfassen. [Hier](#) → geht es zu den Filmen. Möchten Sie zusätzliche Informationen zu diesen beiden Themen, besuchen Sie uns online, sei es für Informationen zum Thema [zielgerichtete Gewalt](#) → (passwortgeschützt) oder zu [Evakuation](#) →.

Sind Sie Zeuge oder vielleicht sogar Opfer von gewalttätigem oder bedrohlichem Verhalten an der ETH geworden? Melden Sie sich bei uns. Wir behandeln Ihre Meldung vertraulich und ergreifen bei Bedarf Massnahmen. Mehr Informationen finden Sie auf den [Webseiten](#) → der Respekt-Kampagne.

### **Herausgeber**

ETH Zürich, Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU)

Tel. +41 (0)44 632 30 30, [Katherine Timmel](#) →, [Reto Suter](#) →, [www.sicherheit.ethz.ch](http://www.sicherheit.ethz.ch) →